

Gute Nachrichten
 » capito@augsbuergen-allgemeine.de

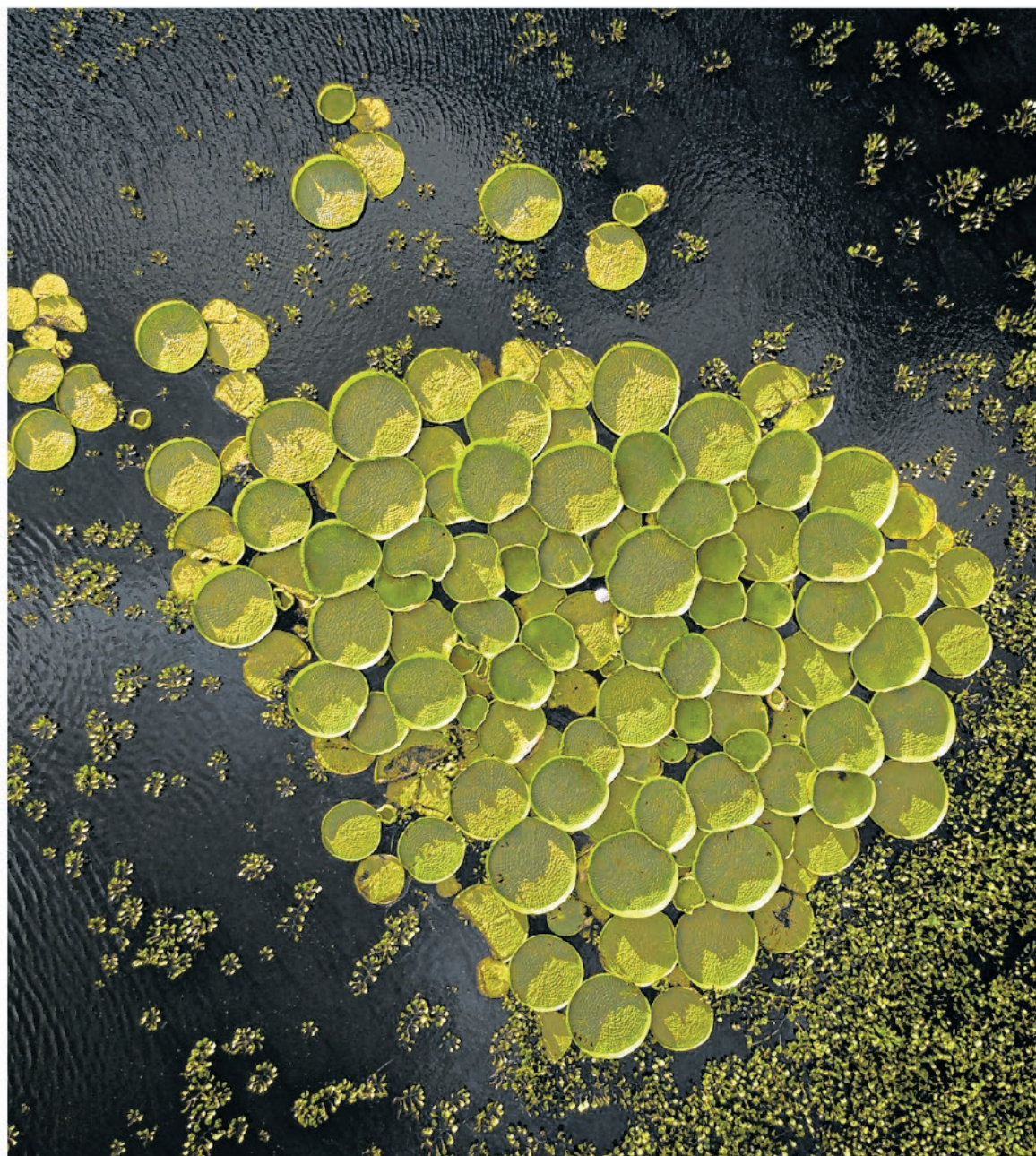
Wieder mehr zusammen

Endlich wieder mehr Gemeinsamkeiten zwischen Deutschland und den USA: Darauf hoffen bei uns Politikerinnen und Politiker, nachdem Joe Biden neuer Präsident der USA ist. Auch die Bundeskanzlerin Angela Merkel sagte am Donnerstag: „Es gibt einfach mit Präsident Biden einen viel breiteren Raum von politischer Übereinstimmung.“ Das bedeutet: Die politischen Ideen sind wieder ähnlicher als unter Donald Trump. Anders als der finnen Angela Merkel und Joe Biden etwa das Pariser Klima-Abkommen wichtig. Es soll das Klima weltweit besser schützen. Angela Merkel machte aber auch klar: Auch in Zukunft werden sich Deutschland und die USA nicht in allem einig sein. Es werde Diskussionen geben, wie man Dinge für beide Länder gut mache, sagte sie.

Euer **CAPITO**-Team



Bundeskanzlerin Angela Merkel verspricht sich eine besser Zusammenarbeit mit dem neuen US-Präsidenten Joe Biden. Foto: dpa



Tolle Welt: Riesige und clevere Seerosen

Von oben sieht diese Seerose gar nicht so groß aus. Dabei nennt man sie auch Riesenseerose. Denn ihre Blätter können richtig groß werden: manchmal um die zwei Meter oder noch mehr. Aber warum gehen so große Seerosenblätter eigentlich nicht unter? Das liegt an Luftkammern in den Blättern. Die sorgen dafür, dass sie auf der Wasseroberfläche schwimmen. Die Riesenseerose kommt vor allem in Ländern in Südamerika vor – wie die auf dem Bild in einem

Sumpf in der Bucht von Asuncion in Paraguay. In Deutschland kann man sie in manchen Gewächshäusern anschauen. Ein anderer Name für sie ist Victoria cruziana. Wenn sie blüht, hat sie noch einen besonderen Trick auf Lager. Sie wird von Käfern bestäubt. Morgens schließt die Seerose ihre Blüte und der Käfer ist gefangen. Wenn sie ihn wieder freilässt, ist der Käfer voller Pollen der Blüte. Damit kann er dann die nächste Seerosenblüte bestäuben. (dpa) Foto: dpa

Witzig, oder?

Anphi kennt diesen Witz: Wer mogelt immer beim spielen und lebt im Dschungel? Mogli.

» Kennst du auch einen guten Witz? Schreib einfach an: capito@augsbuergen-allgemeine.de

Das schmeckt ja alles gleich

Du hast bestimmt auch manchmal Lust, etwas ganz Bestimmtes zu essen. Pizza vielleicht oder Schokolade? Wie blöd wäre es dann, beim Reinbeißen überhaupt nichts zu schmecken! Oder es schmeckt ganz anders als normal. Genau das erleben manche Menschen, die sich mit dem Coronavirus angesteckt haben. Ihr Geschmackssinn reagiert verwirrt. Ein Mann, der sich vor einem Jahr als einer der ersten in Deutschland angesteckt hatte, erzählte: „Ob ich Wasser trank, Cola oder Bier, war egal – ich habe nichts geschmeckt. Es war ein komisches Gefühl.“ Auch sein Duschgel konnte er nicht mehr riechen. Ein Kollege von ihm roch dafür immer wieder Vanille in seinem Zimmer. Manche der Erkrankten hätten auch extra mal Dinge gegessen, die ihnen eigentlich nicht schmecken. Einer mochte zum Beispiel keinen Rosenkohl. Den zu essen, war wegen der Geschmacksstörung aber kein Problem mehr. (dpa)



Einige Menschen, die sich mit dem Coronavirus angesteckt haben, können plötzlich nicht mehr gut schmecken oder riechen. Foto: dpa

Im Schnee das Internet suchen

Homeschooling Selina hielt ein Referat im Garten

Darüber ärgern sich gerade eine Menge Schülerinnen und Schüler: Die Internetverbindung ist schlecht, deshalb klappt es mit dem Unterricht von zu Hause aus oft nur mäßig. In einem kleinen Ort in Bayern scheint schlechtes Internet schon lange ein Problem zu sein. Aber Corona macht es noch nerviger, weil viel mehr Leute es zu Hause nutzen wollen. Für die 17-jährige Schülerin Selina führte das nun zu einer sehr speziellen Unterrichtsstunde. Weil im Garten die Internet-Verbindung besser ist als im Haus, hielt sie ein wichtiges Referat von dort: im Schnee mit Mütze, Schal und Handschuhen. „Es hat sich auf jeden Fall gelohnt“, erzählte Selina. Es gab die Note 2. Hinzu kommt: Ein Foto ihres Vaters

von der Schnee-Stunde machte im Internet schnell die Runde. Daraufhin meldete sich erst ein Minister der Regierung bei der

Familie. Dann versprach auch der Internetanbieter, schnell für bessere Technik zu sorgen. (dpa)



Weil das Internet im Garten besser funktioniert als im Haus, hielt Selina ihr Referat für die Schule von dort aus. Foto: dpa

Die Leitung fertig bauen oder nicht?

Ach so! Erdgas könnte von Russland nach Deutschland fließen. Doch der Bau der Pipeline Nord Stream 2 ist unterbrochen

Die fertige Leitung soll hundert Kilometer lang werden. Sie soll Erdgas von Russland nach Deutschland und in andere europäische Länder bringen. Und zwar durch die Ostsee! Mit dem Erdgas könnten wir etwa heizen. Dieses riesige Bauprojekt heißt Nord Stream 2 (gesprochen: nord strüim). Eigentlich sollte es schon fertig sein. Doch es gibt immer wieder Streit. Nicht alle wollen, dass Nord Stream 2 gebaut wird. Endgültig entschieden ist noch nicht.



Schlepper ziehen das russische Rohr-Verlegeschiff „Fortuna“ aus dem Hafen auf die Ostsee. Für die Bauarbeiten braucht man Spezialschiffe. Gerade aber geht nichts weiter. Foto: Jens Büttner

● **Das sagen die Befürworter** Wir brauchen Energie unter anderem zum Heizen. Sie wird etwa aus Braunkohle und Erdgas erzeugt. Auch aus Wind und Sonne gewinnen wir Energie. Oder wir erzeugen sie in Atomkraftwerken. Manche dieser Möglichkeiten sind umstritten: Kohlekraftwerke soll es deswegen in Zukunft nicht mehr geben. Das hat die Regierung beschlossen, um das Klima zu schützen. Auch Atom-Kraftwerke werden abgeschaltet. Doch viele sagen: Allein aus Quellen wie Wind und Sonne können wir noch nicht genug Energie gewinnen. Wir brauchen weiterhin Erdgas. Weil in Deutschland aber kaum Erdgas im Boden steckt, müssen wir es in anderen Ländern kaufen. Russland hat viel Erdgas. Die Befürworter finden: Die Leitung wäre deswegen gut für Deutschland. Hinzu kommt: Für den Bau von Nord Stream 2 wurde bereits viel Geld ausgegeben. Steigt Deutschland jetzt noch aus, würde viel Geld verloren gehen.

● **Das sagen die Gegner** Deutschland macht sich zu sehr von Russland abhängig. Denn was

wäre, wenn es mal Streit zwischen den Ländern gibt? Dann könnte Russland die Leitung dichtmachen und Deutschland erpressen. Auch andere europäische Länder befürchten so etwas. Außerdem gefällt vielen Leuten nicht, wie in Russland mit Menschen umgegangen wird. Es kann dort gefährlich sein, etwas gegen die Regierung zu sagen. Die Gegner von Nord Stream 2 meinen deshalb: Man sollte keine Geschäfte mit Russland machen, um zu zeigen: Wir finden nicht gut, was ihr tut.

Auch Umweltschützer sind gegen den Bau der Leitung. Sie befürchten, dass Schutzgebiete für Tiere zerstört werden. Denn an einigen Stellen der Strecke sollte die Röhre nicht auf dem Meeresboden liegen, sondern darin. Dafür muss gegraben werden. Die Umwelt würde gestört. (dpa)

Schmeckt noch immer

Essen Promi-Koch hat lustige Leibgerichte

Im Fernsehen kocht er Spezialitäten aus aller Welt, aber was isst Tim Mälzer eigentlich selbst gern? Es sind Gerichte, die er schon als Kind geliebt hat: Wackelpudding, Ravioli aus der Dose und Spaghetti Bolognese. „Einen Kindergeschmack verliert man nie“, sagte der Fernsehkoch dazu in einem Interview. Auch wenn er am Freitag schon seinen 50. Geburtstag feierte, mache ihn dieses Essen heute noch so glücklich wie damals als Kind. Auch Hotdogs,

Frikadellen und Dosenmandarinen stehen auf der Liste der Dinge, die der Fernsehkoch gern isst.



Tim Mälzer

Manchmal müsse er sich dafür sogar entschuldigen, sagte Tim Mälzer. Viele Menschen sind wohl verwundert, dass er als Koch keine außergewöhnlichen Lieblingsgerichte aufzählt. (dpa)

Gola macht sich auf gen Norden

Capito-Fortsetzungsgeschichte (Teil 6) „Geli, der Jagdopard“ wurde von Stefan, Katharina und Opa Otto erfunden

VON STEFAN MEIER, 11, KATHARINA MEIER, 8, UND IHREM OPA OTTO KÖHLMEIER

Fortsetzung von Teil 5:

Das Gespräch zwischen Gola und dem Chef der Schönbrunner Mauersegler dauerte auch deshalb so lange, weil der Mauersegler der Gepardin eingangs über die in Schönbrunn gefangene Riesenkatzte erzählen konnte und weil Gola bei dieser Erzählung immer mehr klar wurde, dass es sich dabei nur um Geli handeln konnte und weil der Mauersegler Gola zusagte, ihr bei der Befreiung des Jagdgepardes aus dem Tiergarten des Fürsten Kurtin von Wechselbauer behilflich zu sein. „So-

weit dies möglich ist!“ Also verabte man einen Treffpunkt morgen früh um fünf, kurz vor Sonnenaufgang, bei Wasserloch acht, dem Elefantenloch. Bis dahin, bis morgen früh, wollte Gola alles organisieren und erledigen, was nötig war, um die große „Rettet-Geli-Aktion“ anzugehen und zu starten.

Gola bereitete vor, was vorzubereiten war. Vorsichtig streifte sie durch die Savanne. So vorsichtig, wie es Geli und Gola immer machen: Lautlos, so gut wie nicht hörbar. Bei Beppino, dem alten Löwen, schaute sie vorbei und holte Rat. Und bei Merkur, dem greisen Elefanten, fragte sie, was am Besten zu tun wäre. Und auch bei der Eule Pythago-



Geli Gepard

ras erkundigte sie sich, wie ein in Wien gefangen gehaltener Gepard am sichersten zu befreien wäre. Schließlich legte sie sich schlafen. Sie träumte schlecht. Sehr schlecht. Immer wieder sah sie im Traum den gequälten Geli. Am nächsten Morgen war sie schon vor fünf Uhr früh bei Wasserloch acht, dem Elefantenloch. Sie war überrascht: Die ganze Schar der Mauersegler war startbereit. Alle hätten sich entschlossen, mitzumachen, meinte der oberste Chef, und bei der Rettung von

Geli dabei zu sein. Sie müssen sich aber beeilen. Sie hätten nur wenig Zeit. Denn wenn sie der Winter in Österreich, mit Eis und Schnee erwischen würde, dann wäre das ihr sicherer Tod.

Der Rettungsstrupp setzte sich in Bewegung. Schnell. Sehr schnell. Immer weiter nördlich. Gut, dass es nicht bewölkt war, dass die Sicht klar und rein war. So hatten sie ständig Blickkontakt zueinander, das riesige Heer der Mauersegler hoch oben und die Gepardin zu ebener Erde. Aber eben weil es nicht bewölkt war, brannte die Sonne mit voller Kraft vom Himmel. Unbarmherzig. Aber da mussten sie durch, ihnen blieb nicht viel Zeit. Nur in den Nächten, da

ruhten sie sich immer wieder kurz aus. Man suchte eine Höhle und Gola und die Mauersegler erholten sich etwas und tankten frische Kraft, ehe sie sich um halb fünf in der Früh wieder auf den Weg machten Richtung Europa. Fortsetzung folgt Montag.

Info Diese Geschichte „Geli, der Jagdopard“ steht auch in dem Buch „Märchen aus Corona-Tagen“ ist im Berenkamp-Verlag erschienen, hat 212 Seiten und kostet 18,50 Euro. Geschrieben wurde es von Stefan und Katharina Meier und ihrem Opa Otto Köhlmeier.

